

Klare Parteaufträge für die jungen Genossen

Die junge Kellnerin Jana Kattner und der Elektromonteur Frank Gietzel arbeiten zwar in völlig verschiedenen Bereichen, aber sie haben gemeinsam, daß sie im „Friedensaufgebot der FDJ“ Kandidaten der SED wurden, eine Funktion im Jugendverband ausüben und den Parteauftrag haben, die FDJ-Arbeit in ihrem Arbeitskollektiv tatkräftig zu unterstützen und zu aktivieren. Über diese beiden jungen Mitstreiter unseres Kampfbundes wurde im Bericht über Rundtischgespräche mit Kandidaten in der Kreisleitung Berlin-Pankow der SED in „Neuer Weg“ >11/1983 geschrieben.

Jana und Frank gehören zu den 33 739 FDJlern bis 25 Jahre, die im Zeitraum von September 1982 - dem Beginn des „Friedensaufgebotes der FDJ“ - bis April 1983 Kandidaten der Partei wurden und die Losung „Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland“ zu ihrem persönlichen Bekenntnis machten. Mehr als 300 000 Mitglieder oder Kandidaten der SED sind zugleich Angehörige der FDJ. Gerade dieses kampfstärke Heer junger Kommunisten ist ein entscheidender Faktor für die politische Festigung des Jugendverbandes und dessen Ausstrahlung auf die gesamte Jugend unseres Landes. Wenn der X. Parteitag feststellte, daß die aktive, selbständige Tätigkeit der FDJ unerläßliche Voraussetzung für die kommunistische Erziehung aller Jugendlichen ist, dann heißt das, daß die Verantwortung der FDJ als Helfer und Kampfrserves der Partei zunimmt. Das bedeutet für die Grundorganisationen unserer Partei, die Aktivitäten der jungen Genossen besonders auf die FDJ zu richten. Die Tätigkeit im Jugendverband ist und bleibt ihr Hauptwirkungs-

feld. In seiner Rede vor dem FQJ-Aktiv bezeichnete es Genosse Erich Honecker im September 1982 als Ehre und Verpflichtung für alle jungen Parteimitglieder, aktiv in der FDJ mitzuarbeiten. Eintritt in die Partei heißt also nicht Abschied vom Jugendverband, sondern voranzugehen beim „Friedensaufgebot der FDJ“, das die Jugend zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages mobilisiert.

Dabei spielt die Arbeit mit Parteaufträgen eine besondere Rolle. Sie ist eine wichtige Form der Einbeziehung in die Partearbeit.

KOMMENTAR

Die jungen Genossen brauchen konkrete, überschaubare und lösbare Aufträge. Von den Parteileitungen verlangt das eine problemorientierte und aufgabenbezogene Befähigung und Erprobung der jungen Mitstreiter - nicht nur dort, wo es Nachholbedarf gibt, sondern überall und bei jedem, beginnend mit dem Tag der Aufnahme in die Partei, als ständiges Leitungs- und Erziehungsprinzip.

Von großer Bedeutung für die Festigung und Wirksamkeit des FDJ-Aktivs ist die initiativreiche Arbeit der jungen Genossen in den Leitungen des Jugendverbandes. Während der letzten Wahlen in der FDJ gelang es durch zielgerichtete Maßnahmen, mehr junge Genossen als im Vorjahr in Leitungen des Jugendverbandes zu wählen. Es gibt also einen starken und stabilen Partekern in den FDJ-Leitungen.

Es geht insgesamt um die kontinuierliche Arbeit der Leitungen mit allen jungen Genossen. Es

gehört zur Praxis vieler Parteileitungen, regelmäßig persönliche Aussprachen gerade mit dem Nachwuchs der Partei zu führen. Das schlägt sich auch in den Kaderprogrammen der Grundorganisationen nieder, wo festgelegt ist, welcher junge Genosse sich langfristig mit dem Ausüben einer FDJ-Funktion auf eine spätere Partiefunktion vorbereitet. Die besten Genossen FDJ-Funktionäre von heute sind schließlich die Partekader von morgen.

Entsprechend ihren persönlichen und bildungsmäßigen Voraussetzungen und unter Beachtung der Verteilung der Partekräfte erhalten viele junge Genossen auch Parteaufträge zur Arbeit als Agitatoren oder Propagandisten. Der Maurer Dieter Steltner aus dem VEB Baureparaturen Berlin-Pankow, der ebenfalls an dem eingangs erwähnten Rundtischgespräch teilnahm, führt als Kandidat das FDJ-Studienjahr in seiner Jugendbrigade durch. Wichtig ist, daß die jungen Genossen mit ihren Aufträgen nicht allein gelassen werden. Auch Dieter Steltner wünscht sich da manchmal noch mehr Unterstützung. Die jungen Genossen erwarten auch, daß sie Gelegenheit haben, über die Erfüllung ihrer Aufträge vor der Mitgliederversammlung oder vor der Parteileitung Rechenschaft ablegen zu können und dabei helfende Hinweise bekommen. Es hat sich darum bewährt, die Parteaufträge von vornherein abrechenbar und kontrollfähig abzufassen. Die jungen Genossen lieben klare Aufgaben, hohe Ziele, Bewertung nach der Leistung. Es gilt die schöpferischen Kräfte der jungen Genossen voll auszuschöpfen, damit sie schnell ins Parteeleben hineinwachsen. Die Palette der möglichen Aufträge ist sehr breit und dieses ganze breite Spektrum sollte auch genutzt werden, um die jungen Genossen immer besser zu einer wirksamen Partearbeit auf allen Gebieten zu befähigen.

H. E.